Krobath

Eschenbachgasse 9
A-1010 Wien | Vienna
T +43-1-585 74 70
F +43-1-585 74 72
office@galeriekrobath.at
www.galeriekrobath.at

Curated by Festival 2026

our love (illusio) is everything that the waterfall is (doxa)
_ curated by Christian Egger

Bruce LaBruce . Herbert De Colle . Crisfor . Carola Dertnig . Michaela Eichwald . Labrilena Konstantelou . Georgie Nettell . Rade Petrasevic . Amol K Patil . Gerwald Rockenschaub . Giorgos Tigkas . Jenni Tischer . Sue Tompkins . B. Wurtz

Eröffnungswochenende 11 - 13 September 2026
Festival 15 September - 17 Oktober 2026

Vorab die kurze Erklärung, zu den, den Titel zusammensetzenden Zitaten: Das Grundgerüst „UNS´RE LIEBE IST WIE EIN WASSERFALL„ stammt von der dt. Band *Eisenvater* aus ihrem Song UNS´RE LIEBE.1) Diese Allegorie einer kraftvollen mächtigen Quelle endlos herabfallenden kühlenden klaren erfrischenden Nass in einer Zeit zunehmender Dürre und Trockenheit der weltumspannenden Klimakrise, von einer Band aus einem Musikgenre, dessen Publikum für maximale und bedingungslose Treue steht (Heavy Metal), fand ich für die, dieser Ausstellung zu Grunde liegenden kuratorischen Überlegungen nützlich. *Alles was der Wasserfall ist* betont holprig angelehnt an den ersten Satz aus Ludwig Wittgensteins (1889 – 1951) *Tractatus logico-philosophicu*s. Diese zwei Komponenten zeigen sich wiederum von den beiden Begriffen des Soziologen Pierre *Bourdieu* (1930–2002) *Ilusio* und *Doxa* (altgriechisch δόξα dóxa ‚Meinung') gerahmt. Illusio beschreibt jenen Mechanismus, nach dem gesellschaftliche Gruppen bzw. Klassen und Individuen sich über die eigentlichen Machtstrukturen der Gesellschaft täuschen und getäuscht werden und damit unbewusst zur Reproduktion der jeweils bestehenden Ordnung beitragen. Doxa wiederum fasst, alle Überzeugungen und Meinungen, die unhinterfragt als wirklich oder wahr angenommen werden, zusammen. Umgemünzt auf das diesjährige *curated by* Thema somit „Unsere Liebe" als eine Überzeugung und Selbstverständlichkeit, die als wahr angenommen wird, und zugleich unbewusst zur fortwährenden Reproduktion von Liebesbegriffen beiträgt. In dieser durch Überfixierung versuchten Weitung und Öffnung des Begriffs Liebe stolperte ich zu Beginn der Vorbereitung von freien assoziativen Erinnerungen an die beliebte Cartoon-Reihe *Liebe ist ….* mit Sprüchen über Zweisamkeit von Kim Casali (1941 – 1997), über von Martin Kippenberger (1953-1997) mit der über die Tageszeitung *Kurier* bestellbaren und individuell gestaltbaren Sticker I LOVE … gesäten Serie von Leinwandbildern, bis zu aktuellen kleinen Naschfreuden veganer LOVE-Fruchtgummis der *Katjes* Wunderland Rainbow Edition. Ernsthafter und konkreter wurde es mit der Ergründung des photographischen Phänomens der Doppelbelichtung, wo einzelne Belichtungen ineinander verschwimmen, um mehrere Realitätsebenen, etwa auch Liebesobjekte ganzheitlicher abbilden zu

können. Auch die Hybris einer 1:1 skulpturalen Übersetzung von Gesten intimer Körperlichkeit interessierte mich genauso, wie persönliche Hommagen an eigene Begegnungen mit Arbeiten wie von B.Wurtz für mich wichtig wurden. Einst suchte ich fassungslos während eines Aufbaus die Transportkiste nach Inhalt und Arbeit ab, ehe ich die, sich kaum von der Sicherheitsverpackung unterscheidenden fragilen Skulpturen des Künstlers entdeckte und mich zuvor ernsthaft fragen musste, wo sich das, was ich so sehr lieben lernte denn überhaupt versteckte. So zeigt sich diese Ausstellung generell durchzogen von solchen Suchen nach Beweisen und Manifestationen der Thematik, auch von falscher Energie, wie ewigen Versprechen und einem Davor, Mittendrin und Danach einer ALMOST LOVE! Eben auch Zweifel an Zuneigung und die wiederholte Frage nach Art und Weise wie destruktive oder verwirrende Beziehungen fälschlicherweise als Fürsorge oder Leidenschaft bezeichnet und dennoch als wahr angenommen werden. Ob wenn wir etwas im Alltag erleben, wir uns weiter danach es als Kunst zu erfahren sehnen bzw. worin der symbolische Vorteil der Kunst hierin noch liegen könnte? Wie alle Widersprüche, und Missverständnisse, Bedingungen und Vorstellungen der Ekstase und Entrückung, die verschiedensten Kombinationen von Ursache und Wirkung von Liebe, oder eben *illusio* und *doxa*, dem besonderen Kitzel des Warum und Wie entgehen könnten, wäre es auch nur um ihren Mangel, ihr Ungenügen und die Enttäuschung fest- und auszustellen, die eine Ausstellung, die unsere Gefühle verrät, in uns zurücklässt. Denn je mehr wir die Liebe suchen und finden, desto mehr wird sie zum Fetisch, und je mehr sie zum Fetisch wird, desto weniger zugänglich ist sie. Und dennoch bewegt sich seit jeher alles allein dahin, wo LOVE ist.

1) "Uns're Liebe" ist der dritte Track auf dem 1995 erschienenen Album *Eisenvater III* der deutschen Band Eisenvater.

Text: Christian Egger

Christian Egger, 1976 in Innsbruck geboren, arbeitet als freischaffender Kurator, Künstler und Kritiker in Wien. Neben zahlreichen Ausstellungskatalogen erscheinen seine Texte regelmäßig in internationalen Kunstzeitschriften wie *ArtReview*, *Texte zur Kunst*, *SPIKE*, *Springerin*, *Camera Austria* und vielen anderen. Eine Auswahl seiner Essays und Rezensionen, *Shows, Signals, Unvernehmen*, erschien 2020 bei Floating Opera Press, Berlin. Er ist Mitherausgeber des Künstler-Fanzines ztscrpt.net. Neben seinen eigenen Ausstellungsprojekten und Präsentationen seiner Arbeiten an Orten wie The Horse in Dublin, dem Neuen Kunstverein Wien, dem Kunstraum Schwaz und Ve:sch hat er seit 2004 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen kuratiert, darunter die Ausstellung *See you later curator... or how to say hello to the fine line between high and low* bei LASSIE in Wien.